



Pädagogisches Konzept

Hier finden Sie weitere umfangreiche Informationen und Details zu unserem Konzept, Service und dem pädagogischen Ansatz



Child Care Company Centers GmbH

Göttnerstraße 12
80995 München

Inhalt

1. Leitbild und Motto	3
2. Erziehungsvorstellungen und Ziele	8
3. Arbeitsansätze	12
4. Inhalte der pädagogischen Arbeit.....	19
5. Betreuungsteam.....	28
6. Formen der Elternarbeit.....	29
7. Partizipation/ Teilhabe	30
8. Übergang zur Schule	31
9. Unsere Arbeit im pädagogischen Team.....	32
10. §8a SGB VIII Kindeswohlgefährdung:	35
11. Elternarbeit	37
12. Öffentlichkeitsarbeit.....	38
13. Vernetzung.....	38
14. Qualitätssicherung.....	39
15. Impressum.....	40

1. Leitbild und Motto

Unsere Bauernhofkita vereint zwei Kindergarten- und drei Krippengruppen unter einem Dach. Die Child Care Company Centers sieht sich als Bildungseinrichtung, die die Inhalte des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes umsetzt und somit die entwicklungsgemäße Vermittlung und Förderung von Fähigkeiten und Eigenschaften des Kindes stärkt. Die Kinder sollen in ihrem Selbstvertrauen und ihrer Selbständigkeit gestärkt, und die Neugier und Freude am Lernen geweckt werden.

Um dies ermöglichen zu können, legen wir großen Wert auf eine liebevolle und wertschätzende Atmosphäre. Die Kinder dürfen durch unseren Schwerpunkt der Tier- und Naturpädagogik besonders profitieren und lernen im täglichen Alltag Verantwortung zu übernehmen. Sie können Ängste überwinden, mit allen Sinnen die Welt entdecken und einen nachhaltigen Umgang mit der Natur und der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen entwickeln.

Gemäß unserem Motto:

„Wenn wir forschen, bauen, und experimentieren, mit allen Sinnen die Welt erleben sowie tierische und menschliche Freunde gewinnen – dann lacht die Kinderseele!“

Diese Erfahrungen stehen den Kindern in der Bauernhofkita offen, sodass diese sich frei entfalten können und liebevoll an neue Beschäftigungen oder Aufgaben herangeführt werden können. Ein Zitat von Gerald Hüter drückt unser Bestreben die Naturpädagogik intensiv mit den Kindern zu leben besonders schön aus:

„Raus. Dort draußen ist alles, was drinnen mühselig zusammengestückelt werden muss – dort draußen ist Bewegung, da ist Sprache, da ist Sozialkompetenz, da ist Naturwissenschaft!“ (Gerald Hüter)

1.1. Träger

Das „Haus für Kinder“ ist eine private Einrichtung, die von der Geschäftsführerin der Child Care Company GmbH, Helli Wunderlich-Heun, geführt wird und den rechtlichen Grundlagen des BayKiBiG (bayerischen Kinderbildungs- und –betreuungsgesetzes) unterliegt.

Sie wollen Kind und Karriere unter einen Hut bringen?

Wir wollen sie dabei unterstützen.

„Da ich selbst Mutter von drei Kindern bin (Victoria, geboren 2003, Felicitas, geboren 2004 und Ferdinand, geboren 2011), sind mir die Schwierigkeiten und Bedürfnisse bestens vertraut, deren sich eine berufstätige Mutter gegenüber sieht. Daher ist meine Vision berufstätige Mütter so gut wie möglich zu unterstützen, um ihnen die Möglichkeit zu geben auch in verantwortungsvollen Positionen "ihren Mann stehen" zu können.“

Bei all dem steht natürlich die Liebe zum Kind immer an erster Stelle!



Geschäftsführung: Helli Wunderlich-Steger
Gesellschafter-Geschäftsführerin
helli.wunderlich@childcarecompany.de

Verwaltung: Telefon: 089-21587485

Postanschrift: Göttnerstraße 12
80995 München

1.2. Lage

Unsere Bauernhofkita liegt im ländlichen aber trotzdem stadtnahem Feldmoching im Münchner Norden. Ruhig und eingebettet in viel Grün können sich die Kinder auf einem Gelände von insgesamt 7000qm auf den Weg machen, unsere Tiere, Pädagogen und Gruppenmitglieder kennen zu lernen. Ein nahe gelegenes Waldstück lädt zum Spazieren und verstecken ein und birgt so manche Überraschung für unsere Kinder. Der Feldmochinger See befindet sich in unmittelbarer Nähe, sodass Zugvögel ganzjährig beobachtet und Streifzüge unternommen werden können. Unsere Beete und Obstbäume werden gemeinsam mit den Kindern gepflegt und die Ernte gemeinsam verarbeitet. Je nach Jahreszeit können Insekten auf der Blumenwiese kennengelernt oder unser kleiner Hügel zum Schlittenfahren genutzt werden.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, können Sie sich gerne auf unsere Webseite voranmelden um dann unsere Einrichtung zu besichtigen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Sie erreichen uns mit der U-Bahnlinie U2 oder mit der S-Bahnlinie S1 am Bahnhof Feldmoching. Von dort aus nehmen Sie die Buslinie 172 Richtung Dachau bis zur Schwarzhölzlstraße (4 Busstationen).

Nach einem ca. 5-minütigen Fußmarsch erreichen Sie unsere Bauernhofkita. Sollten Sie mit dem Auto zu uns kommen, gibt es auf dem großzügigen Parkplatz ausreichend Parkmöglichkeiten.

1.3. Soziales Umfeld

Die Kinder der Bauernhofkita stammen hauptsächlich aus Feldmoching, Ober- und Unterschleißheim oder auch Dachau, Karlsfeld und Moosach. Einige Kinder wohnen aber auch im belebten Schwabing oder der Innenstadt und erfreuen sich bei uns an der naturbelassenen Umgebung. Die Familien haben verschiedene soziale Hintergründe und Nationalitäten, was unsere Zielgruppe bereichert. Unsere Bauernhofkinder werden bei uns von deutsch- und englischsprachigem pädagogischem Personal betreut und sprachlich gefördert. Die Eltern sind überwiegend beruflich stark eingebunden und profitieren von unseren flexiblen Betreuungszeiten.

Kontakte zwischen den Eltern finden nicht nur durch gemeinsame Elternabende oder Eltern Cafés statt, auch privat entwickeln sich, sowohl unter den Kindern als auch den Eltern, neue Bekanntschaften und Freundschaften. Im der Bauernhofkita sind überwiegend Familien mit ca. 1-3 Kindern vertreten.

1.4. Gruppen- und Mitarbeiterzahl

In der Bauernhofkita werden täglich über 60 Kinder (aktueller Stand abgerundet) in zwei Kindergarten- und zwei Krippengruppen betreut.

Jede Gruppe hat passend zu unserem Bauernhofkonzept einen eigenen Namen ausgewählt, womit die Kinder sich teils stark identifizieren und das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt wird.

Krippe:

Gruppe 1 „die Feldmäuse“ (ganztags, deutschsprachig)

Gruppe 2 „die Marienkäfer“ (halbtags, deutschsprachig)

Kindergarten:

Gruppe 3 „die Vogelgruppe“ (ganztags, deutschsprachig + Native Speaker Englisch)

Gruppe 4 „die Regenbogengruppe“ (ganztags, deutschsprachig + Native Speaker Englisch)

Unsere Bauernhofkita bietet Plätze in unterschiedlichen Belegungsmodellen von drei-, vier- und fünf Tagen pro Woche an. In jeder Gruppe sind drei Betreuer eingesetzt und kümmern sich liebevoll um das Wohl der Kinder. Davon sind immer zwei pädagogische Kräfte (ErzieherInnen/PädagogInnen als Gruppenleitungen und KinderpflegerInnen als Zweitkräfte) tätig.

Das Team wird zusätzlich von englischsprachigen Native Speakern und mehrere pädagogische PraktikantInnen unterstützt.

Zum weiteren Personal gehört außerdem ein Hauswirtschafter für den Bereich Küche sodass das pädagogische Personal mehr Zeit am Kind ermöglicht wird. Eine externe Reinigungsfirma, die für Arbeitsbereiche mit besonders hohen hygienischen Auflagen spezialisiert ist, reinigt unsere Räume täglich.

1.5. Öffnungszeiten

Die Bauernhofkita ist derzeit montags bis freitags von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

So können Sie als Eltern die Betreuungszeiten ihrem persönlichen Bedarf anpassen und auch in besonderen Fällen wie zum Beispiel bei wichtigen Terminen, Arztbesuchen oder sich verändernden Situationen im Alltag die Betreuungszeiten nach Absprache flexibel gestalten.

1.6. Schließ- und Ferienzeiten

Mit nur ca. 20 Schließtagen im Jahr passt sich die Bauernhofkita auch hier gerne an, damit eine freiere Planung des Familienlebens ermöglicht werden kann. Die festen Schließzeiten der Einrichtung sind Mitte August und über die Weihnachtsfeiertage zwei Wochen.

1.7. Gebühren/Preise

Kinderkrippe	
Krippe I bis 25 Stunden pro Woche (mehr als 4 – max. 5 Std/ Tag)	€ 819
Krippe II bis 30 Stunden pro Woche (mehr als 5 – max. 6 Std/ Tag)	€ 995
Krippe III bis 35 Stunden pro Woche (mehr als 6 – max. 7 Std/ Tag)	€ 1.169
Krippe IV bis 40 Stunden pro Woche (mehr als 7 – max. 8 Std/ Tag)	€ 1.345
Krippe V bis 45 Stunden pro Woche (mehr als 8 – max. 9 Std/ Tag)	€ 1.480
Krippe VI bis 50 Stunden pro Woche (mehr als 9 – max.10 Std/ Tag)	€ 1.650

Kindergarten	
KiGa I bis 25 Stunden pro Woche (mehr als 4 – max. 5 Std/ Tag)	€ 819
KiGa II bis 30 Stunden pro Woche (mehr als 5 – max. 6 Std/ Tag)	€ 995
KiGa III bis 35 Stunden pro Woche (mehr als 6 – max. 7 Std/ Tag)	€ 1.169
KiGa IV bis 40 Stunden pro Woche (mehr als 7 – max. 8 Std/ Tag)	€ 1.345
KiGa V bis 45 Stunden pro Woche (mehr als 8 – max. 9 Std/ Tag)	€ 1.480
KiGa VI bis 50 Stunden pro Woche (mehr als 9 – max.10 Std/ Tag)	€ 1.650

Wichtiges:

- Geschwisterkinder erhalten einen Rabatt von 10% für das ältere Kind
 - Wir verfügen über eine hauseigene Software, um die Buchungszeiten genau und korrekt zu erfassen.
 - So können wir alle Buchungsstunden in der Woche verrechnen und stellen ihnen nur Zusatzstunden in Rechnung, wenn sie über ihre wöchentliche Buchungszeit kommen.
- Preise gültig ab: 09/2024**

*Die Essenspauschale beinhaltet Frühstück, Mittagessen, Brotzeit, leichtes Abendessen auf Vollwertbasis, mit jeder Mahlzeit frisches Obst oder Gemüse, ungesüßten Tee und Wasser; alle Produkte aus kontrolliertem biologischem Anbau. Selbstverständlich nehmen wir Rücksicht auf Lebensmittelallergien.

Sonstiges:

- Anmeldegebühr: 900 €
- Tiergeld: € 1.000€ pro Kitajahr zahlbar in 2 Raten: € 500€ zum 1.09. & € 500€ zum 1.03.
- Zusatzstunde: je € 25
- Alle Pflegeprodukte und Windeln sind im Preis inbegriffen
- Bei Kindern jünger als 12 Monate erhöht sich die Monatsgebühr um 10 %

2. Erziehungsvorstellungen und Ziele

2.1. Unser Bild vom Kind und seinen Rechten

Bei uns wird jedes Kind als eine fähige und kompetente Persönlichkeit gesehen, die wissbegierig ist und die Welt verstehen möchte. Das Kind ist selbst Motor seiner individuellen Entwicklung und wird durch sein jeweils eigenes Entwicklungstempo geprägt. Wir vertrauen auf die Kompetenzen des Kindes und sehen unsere Aufgabe mit darin, die hierfür notwendigen Rahmenbedingungen und Voraussetzungen zu schaffen. Wir unterstützen die Kinder im Rahmen ihrer Möglichkeiten selbständig zu werden und in die Entscheidungen des täglichen Lebens miteinzubeziehen unter dem Aspekt der Partizipation. Wir legen großen Wert auf eine Atmosphäre, welche Geborgenheit, Liebe, Zuneigung und Vertrauen vermittelt. Dieser Rahmen vermittelt Sicherheit und so können sich die Kinder in ihrem jeweiligen Tempo, durch spielerisches Lernen, entfalten.

Die individuellen Entwicklungsstufen des Säuglings, Kleinkindes, Kindergartenkindes und Vorschulkindes sind für uns maßgebend. Wir beobachten hierbei die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder verschiedener Altersstufen.

Jedes Kind hat bei der Child Care Company deshalb ein Recht auf:

- Emotionale Wärme und aktive Zuwendung
- Akzeptanz seiner Person
- Freie Meinungsäußerung
- Abgrenzung gegenüber Kindern und Erwachsenen
- Gruppensolidarität
- Experimentieren und vielfältige Erfahrungen machen
- Rückzug und Ruhe
- Essen und Trinken, wenn es Hunger und Durst hat, dabei aber auch zu erlernen die eigenen Bedürfnisse zu regulieren
- Schlaf, wenn es müde ist
- Körperpflege und Sauberkeitserziehung

Jedes Kind hat ein Recht auf liebevolle, verantwortungsbewusste und engagierte Bezugspersonen.

2.2. Stellenwert des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes

Wir verstehen den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan als Grundlage unserer Arbeit, sowie als Handwerkszeug und Orientierungshilfe in der Gestaltung des Kitajahres. Wir wollen die Kinder einladen, inspirieren und ermutigen neue Erfahrungen zu machen.

Wir setzen in unserer Einrichtung inhaltlich die erforderlichen Basiskompetenzen in den verschiedenen Lernbereichen um. Besonderer Schwerpunkt liegt in der Bauernhofkita bei der Tier- und Naturpädagogik.

Diese pädagogischen Schwerpunkte versuchen wir verstärkt in die einzelnen Förderschwerpunkte des BEP miteinzubeziehen.

Musikalische Bildung und Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klanggeschichten ▪ Malen nach Musik ▪ Vermittlung von Liedern ▪ Musizieren mit Orffinstrumente ▪ Singkreis
---	--

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennenlernen von verschiedenen Techniken (spritzen, straffieren...) ▪ Umgang mit verschiedenen Materialien z.B. Knete, Gips, Kreide, Wasser- und Fingerfarben ▪ Werken und arbeiten mit Naturmaterial
---	---

Umweltbildung und Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Waldtage ▪ Jahreszeitliche Angebote ▪ Gemeinsame Mülltrennung und Entsorgung ▪ Gemüsebeete pflegen
------------------------------------	---

Bildungsbereiche nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ruheübungen – mich selbst wahrnehmen, zur eigenen Mitte kommen ▪ Wertevermittlung ▪ Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung
---	--

Sprachliche Bildung und Förderung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbalisierung des Alltagsgeschehens ▪ Raum für Erzählungen der Kinder ermöglichen ▪ Reimen, Rätseln, Fingerspiele, Lieder ▪ Fremdsprachenangebot Englisch ▪ Bücher und Geschichten
--	---

Bewegungserziehung und -förderung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Waldtage ▪ Tägliche Nutzung des großen Außengeländes (klettern, graben, bauen, balancieren, schaukeln...)
--	--



2.3. Die pädagogische Rolle und die Ziele der pädagogischen Fach- und Ergänzungskräfte

Die Mitarbeiter der Bauernhofkita sehen sich vorrangig als Erziehungspartner im Alltag. Gemeinsam mit den Eltern gehen wir eine familienergänzende Erziehungspartnerschaft ein und fördern die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung. Wir sehen uns als Vorbilder und „helfende Hand“ und möchten den Kindern eine entspannte und anregende Atmosphäre, sowie Struktur und Halt bieten. Wir Erwachsenen sind zuständig, diesen Rahmen zu schaffen und motivierend und Neugier unterstützend die kindlichen Lernprozesse anzuregen. Im täglichen Umgang mit dem Kind verhalten wir uns daher so aktiv wie nötig und so passiv wie möglich. Wir sind das Bindeglied zwischen der Umgebung und dem Kind.

Aus diesem Grund führen wir eine Vorbildfunktion aus und leben selbst vor, was wir vom Kind erwarten.

Für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes ist es Voraussetzung, dass es in seiner Umgebung geachtet und gefördert wird. Hierzu schaffen wir die Voraussetzungen, damit sich das Kind bei uns wohl und angenommen fühlt.

Beispiel: Beginnen tut dies bereits mit der Eingewöhnung. Durch das Stammgruppenprinzip und die festen Bezugspersonen erfahren die Kinder Verlässlichkeit und Bauen tragfähige Beziehungen auf. Im Morgenkreis wird jedes Kind einzeln begrüßt und wahrgenommen. Durch wiederkehrende Rituale wie zum Beispiel Lieder oder die Besprechung was am jeweiligen Tag gemacht wird, machen wir unseren Tag überschaubar und bieten den Kindern die notwendige Sicherheit.

Wir ermöglichen es dem Kind Verantwortung für sich selbst und die Umwelt zu übernehmen und diese wertzuschätzen. Dadurch lernt das Kind, ein positives Selbstwertgefühl zu entwickeln, sich frei zu entscheiden und die Konsequenzen für sein Handeln zu tragen.

Beispiel: Wir sind täglich mit den Kindern draußen im Freigelände. Beim Umziehen helfen die größeren Kinder den Kleineren und diese lernen von den Großen! Wir pflanzen gemeinsam Gemüse und die Kinder erfahren dadurch wie viel Zeit und Mühe es benötigt um zum Beispiel eine Karotte ernten zu können. Außerdem bieten wir verschiedene kreative Angebote mit Recyclingmaterialien an.

Das Kind erkennt Wirkungszusammenhänge und formt daraus sein Weltbild. Die gemachten Erfahrungen bestimmen sein Denken, Fühlen und Handeln. Wir ermöglichen jedem Kind, seine Grunderfahrungen zu machen und durch Experimente allgemeingültige Gesetzmäßigkeiten zu erleben und so seine Kreativität zu fördern.

Beispiel: Wir lassen die Kinder mit Wasser schütten, plantschen am Waschbecken, spielen im Sand und matschen damit. Die Sinneswahrnehmung hat bei uns einen sehr hohen Stellenwert!



Ein Grundbedürfnis jeden Kindes und der Motor der es antreibt, um zu lernen und sich aus der Abhängigkeit von Erwachsenen zu lösen, ist das Streben nach Selbstständigkeit. Das Kind lernt grundlegende Fähigkeiten, die ihm helfen selbstständig zu werden – und wird bei deren Erweiterung zusätzlich von uns unterstützt.

Beispiel: Die Kinder übernehmen kleinere Aufgaben, wie Tisch abräumen, gemeinsam den Gruppenraum aufräumen, selbständig an- und ausziehen, eigenständig die Treppe hoch bzw. heruntergehen.



3. Arbeitsansätze

3.1. Situationsansatz

Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt auf dem Situationsansatz. Um nach diesem pädagogischen Ansatz arbeiten zu können, greifen wir die Lebenssituationen der Kinder auf. Dabei werden ihre Bedürfnisse, Fragen, Interessen und Probleme stets berücksichtigt. Auf unserem großen Freigelände gibt es viel zu entdecken. So finden die Kinder beispielsweise verschiedene Insekten, welche wir dann gemeinsam betrachten, bestimmen, Bücher zu diesen Themen anschauen und vieles mehr. Um die Bedürfnisse der Kinder einbeziehen zu können, müssen wir unter anderem die soziale Situation und den Entwicklungsstand von jedem Kind kennen. Daher beobachten wir die Kinder gezielt in der Gruppe oder einzeln im Spiel- und Lernverhalten.

Lernen für das Leben beinhaltet auch das Lernen außerhalb des Hauses, z.B. durch Ausflüge in den Wald oder zum Feldmochinger See.

3.2. Reggio-Pädagogik

In der Bauernhofkita finden Sie Elemente der Reggio-Pädagogik welche das Kind als Konstrukteur seiner Entwicklung und seines Wissens und Könnens betrachtet. Als Entdecker und Forscher will das Kind die Welt verstehen und sie in ein System von Sinn und persönliche Bedeutungen integrieren. Zugleich erweitert das Kind durch Experimente, durch Versuch und Irrtum seine alltagspraktische und soziale Handlungsfähigkeit. Von zentraler Bedeutung für Bildungsprozesse ist in der ReggioPädagogik der Aufbau emotionaler Identifikation mit dem Gegenstand des Interesses: Das Kind lernt nur, wenn es von einer Sache begeistert, beseelt, in sie „verliebt“ ist. Zugleich wird der Kommunikation und Interaktion mit anderen (Kindern wie Erwachsenen) in Reggio ein hoher Stellenwert eingeräumt: Kinder setzen sich mit den Vorstellungen anderer auseinander und konstruieren in diesem Auseinandersetzungprozess ihre eigenen Überzeugungen.

Durch das durchgängige Angebot an Naturmaterialien, welche in unserem Garten oder dem näheren Umfeld zu finden sind, erhalten die Kinder abgestimmt auf die jeweilige Jahreszeit vielfältige Gegenstände an die Hand, welche ihnen durch erforschen, fühlen, riechen, schmecken und kreatives Tun, die Welt begreifen lassen.

3.3. Montessoripädagogik

Bei der Child Care Company Centers werden ebenfalls die Grundzüge der Montessoripädagogik mit einbezogen. „Hilf mir es selbst zu tun“ ist die Grundlage der Förderung von Selbständigkeit und einem gesunden Selbstbewusstsein. Dem Kind seinen Willen entwickeln zu helfen, indem man ihm Raum für freie Entscheidung gibt, ihm hilft selbständig zu denken und zu handeln. Dazu setzten wir u.a. folgende Materialien wie Übungstabletts für Schüttübungen, Zuordnungsmaterial sowie Zahlenspiele oder Geräuschememories ein.



3.4. Gruppenübergreifendes Arbeiten in der Bauernhofkita

Ein wichtiger Aspekt der Öffnung sind Angebote im gesamten Haus, wie z. B. unsere sehr beliebten jahreszeitlichen Feste. Außerdem werden vermehrt gruppenübergreifende Projekte, wie das Haus der kleinen Forscher, Gartengruppe, Handwerksgruppe, sowie Kunstwerkstatt eingeführt.

Während der übergreifenden Projektarbeit lernen die Kinder nach und nach das gesamte pädagogische Personal kennen und bauen somit eine vertrauensvolle Bindung zu ihm auf.

Andererseits lernt das Betreuungspersonal jedes Kind des Hauses kennen, bekommt Einblicke in seinen individuellen Entwicklungsstand und seine Lebenssituation und ist somit in der Lage, nahtlos die Vertretung einer Kollegin z. B. im Krankheitsfall zu übernehmen.

3.5. Unsere Projektarbeit

Projektarbeit bedeutet, es werden Themen der Kinder, die im Alltag präsent sind aufgegriffen und mit den Kindern gemeinsam ausgebaut. Projektarbeiten werden von den pädagogischen Mitarbeitern geleitet, bzw. diese sind die Impulsgeber. Die Kinder stehen im Vordergrund und geben die Richtung eines Projektes vor, dabei wird nach den Interessen und Fragen der Kinder gegangen. Projekte dauern über einen längeren Zeitraum an und werden immer wiederkehrend behandelt oder es wird weiter daran gearbeitet. Bei der Projektarbeit kann besonders gut auf die Partizipation der Kinder eingegangen werden. Jedem Kind ist es frei zu entscheiden, ob es bei dem Projekt mitwirken möchte oder nicht – es ist freiwillig.

Bei unseren Projekten arbeiten wir generell prozess- und nicht ergebnisorientiert. An erster Stelle stehen dabei das entdeckende ganzheitliche Lernen und die Suche nach neuen Wegen. Die Kinder probieren aus und verwerfen wieder und können eigene Erfahrungen sammeln. Sie werden nicht durch feststehende Ergebnisse oder vorgefertigte Produkte eingeschränkt.

Die Projektarbeit bedenkt nicht den Verzicht auf Planung oder Impulse durch die pädagogischen Fachkräfte. Es werden räumliche und materielle Angebote benötigt, wie z. B. für die kreative Förderung. Das Angebot an Projekten wird von den Pädagoginnen bestimmt, die jedoch durch kontinuierliche Beobachtung der Kinder diese gemeinsam festlegen.

Jedes Projekt wird zu einem für das Kind erkennbaren Abschluss geführt, diese werden auch Gruppen intern durchgeführt. Nach Abschluss eines Themas kann es auch eine projektfreie Zeit geben, in der sich Kinder und Fachpersonal neu orientieren können.

3.6. Sprachliche Bildung und Förderung

Wir sind Sprachvorbild für die Kinder. Im Alltag mit den Kindern leben wir angemessene Kommunikationsformen vor. Auch unter den Kollegen und in der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, sind wir unserer Vorbildfunktion bewusst.



In unserer Bauernhofkita setzen wir die sprachliche Förderung u.a. folgender Maßen um:

- Am Montag im Morgenkreis haben die Kinder die Möglichkeit sich zu äußern und vom Wochenende zu erzählen
- In der Kinderkonferenz (einmal im Monat) können die Kinder erzählen was sie bewegt und welche Themen sie interessieren
- Wir schaffen mit Bildern und anderen Materialien Sprachanlässe
- Die Bilderbuchbetrachtung wird als gezieltes pädagogisches Angebot eingesetzt, um die Sprache und das Zuhören zu fördern
- Wir erarbeiten gemeinsam mit den Kindern Regeln
- Es werden täglich Lieder gesungen, Fingerspiele und Reime durchgeführt und es findet immer ein Tischspruch vor den Mahlzeiten statt
- Durch das Erzählen von Märchen, wird die Fantasie der Kinder angeregt und ermuntert sie zum freien Erzählen

3.7. Bilinguale Förderung

Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmedium. Der Erwerb von Sprache ist ein eigenaktiver konstruktiver Prozess, in dem das Kind auf aktive Anregungen angewiesen ist. Er ist nie abgeschlossen und umfasst sowohl Sprachverständnis wie Sprechfähigkeit. In den Gruppen sind englischsprachige MuttersprachlerInnen (Native Speaker) tätig. Zum anderen bieten wir den deutschsprachigen Kindern die Möglichkeit einer Fremdsprachenbildung durch die ‚Immersionmethode‘. Immersion, was so viel bedeutet wie Sprachbad, ist eine moderne und sehr erfolgreiche Methode der Sprachvermittlung. Ein zentraler Punkt ist die Vermittlung im Zusammenhang, die so genannte ‚Kontextualisierung‘.

Das Gesagte wird unterstützt durch Handlungen und Gesten und zwar nur durch eine bestimmte Person, den Native Speaker. Durch altersgerechte Spiele in englischer Sprache und die Interaktion mit verschiedensprachigen Kindern wird der Spracherwerb zusätzlich unterstützt. Die Kinder erhalten so die Chance, eine unbeschwerte und ausprobierende Haltung einzunehmen und sich im normalen täglichen Umgang eine Fremdsprache anzueignen. Kindern im jungen Alter, fällt es deutlich leichter Fremdsprachen zu erlernen.

3.8. Stellenwert des Freispiels

Während des freien Spiels erleben sich die Kinder in der Gruppe und finden dort ihren Platz, im Gruppengefüge behaupten die Kinder diesen Platz. Zwischen den einzelnen Kindern können soziale Kontakte geschlossen und behauptet werden. Für den Erwerb sozialer Kompetenzen stellt das Freispiel daher ein wichtiges Instrument dar. Kinder benötigen Entscheidungs- und Erlebnisfreiräume. Nur das Kind selbst kennt sein jeweiliges Bedürfnis und soll dies im freien Spiel ausdrücken dürfen. Ein Überangebot an Aktivitäten sowie die permanente Kontrolle von Seiten der Erwachsenen schränken das kindliche Erleben ein. Es geht darum, den Kindern zuzutrauen selbst ihr Umfeld erforschen zu können und somit das Selbstwirksamkeitserleben der Kinder zu stärken.



Die Kinder lernen in dieser freien Zeit Konflikte selbständiger zu lösen, verschiedenste Materialien zu teilen, eigene Entscheidungen zu treffen und sich selbständig mit den Gruppenegebenheiten auseinanderzusetzen.

Die PädagogInnen bekommen während der Freispielphase die Möglichkeit, die Kinder im Gruppenprozess zu beobachten. Dies ist für uns von zentraler Bedeutung, da wir hierdurch Hinweise auf Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit, motorische Fähigkeiten oder den Umgang mit anderen Kindern gewinnen.

Die PädagogInnen sind in dieser Zeit Ansprechpartner, Unterstützer oder Tröster, nicht aber Lenker oder Bestimmer des Spiels.

3.9. Bedeutung der Stammgruppe

In der Stammgruppe erlebt das Kind ein Zusammengehörigkeits- und Wir-Gefühl, eine Verbundenheit, die ein Grundbedürfnis eines jeden Menschen ist. Durch die festen Bezugspersonen und die täglichen Kontakte mit den anderen Kindern werden tragfähige Beziehungen geknüpft und gefestigt. Dadurch entsteht ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit.

Der Gruppenbetrieb bietet für die PädagogInnen die Möglichkeit einzelne Kinder gezielt zu beobachten, um zum Beispiel regelmäßig einen Entwicklungsbogen nach Beller in der Krippe und Sismik/ Seldak und Perik im Kindergarten erstellen zu können.

Jedes Kind entwickelt in einer Gruppe verschiedenen Rollen die von dem Kind eingenommen werden. Diese können sich im Laufe der Zeit ändern, z.B. wenn sich die Gruppe verändert (Neue Kinder kommen hinzu usw.)

Über die Eingewöhnung hinaus kann in der Stammgruppe die emotionale Beziehung intensiviert werden, die gerade bei Babys, Kleinkindern und Kindergartenkindern einen sehr hohen Stellenwert hat.

3.10. Altersgerechte Förderung

Da die Gruppen bei der Bauernhofkita altersgemischt aufgebaut sind, sehen wir eine gezielte altersgemäße Förderung als sehr wichtig an. Jede Fach- und

Ergänzungskraft geht deshalb individuell auf jedes Kind ein holt das Kind dort ab wo es steht und bietet durch pädagogische Angebote, Projekte oder durch das Anbieten verschiedenster Materialien einen Erfahrungsraum für die Kinder. Je nach Angebotsart wird darauf geachtet, dass die Gruppengröße nicht überschritten wird.

Die jüngeren Kinder werden somit nicht über-, die älteren Kinder nicht unterfordert. Hierbei sind wir nicht an feste Zeiten oder einen bestimmten Raum gebunden, sondern können unsere Inhalte entsprechend auch im Garten, der Tierweide, bei unseren Beeten oder auf Spaziergängen zum Wald bzw. zum Feldmochinger See einbauen.

3.11. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Die Bauernhofkita ist nicht an eine Konfession gebunden. Dennoch arbeiten wir nach den christlichen Werten und feiern traditionelle Feste wie z.B. Ostern, St.-Martin, Weihnachten.

Bei uns in der Bauernhofkita werden viele Kinder unterschiedlicher Kulturen und Nationalitäten betreut. Im Erstgespräch sprechen wir gemeinsam mit den Eltern über ihre Wünsche und Einstellungen. Wir gehen auf die Werte der Eltern bestmöglich ein und verzichten daher beispielsweise in unserer Einrichtung komplett auf Schweinefleisch.

3.12. Musikalische Bildung und Erziehung

In unserem Morgenkreis singen wir täglich aktuelle Lieder mit den Kindern. Wir setzen zur Unterstützung gezielt Orff-Instrumente ein und die Kinder können unterschiedliche Instrumente ausprobieren.

Als gezieltes pädagogisches Angebot setzen wir auch gerne Klanggeschichten zur musikalischen Förderung ein. Wir üben Lieder und kleine Tänze mit den Kindern und führen diese z. B. an Festen Und Feiern den Eltern auf.

Im Alltag setzen wir Musik oft begleitend ein, wie z.B. das „Aufräumlied“ während des Aufräumens in der Gruppe oder im Garten.

Für die Eltern werden die aktuellen Liedtexte in der App gepostet (um auf die Umwelt Rücksicht zu nehmen), damit die Eltern die Lieder kennen und diese zu Hause gesungen werden können.

3.13. Informationstechnische Bildung, Medienbildung und Erziehung

In der Bauernhofkita benutzen wir eine Einrichtungsinterne App „family“ mit der wir die Kinder ein- und auschecken, Fotos und Posts über tägliche Aktivitäten/Angebote hochladen (ca. 3x die Woche gibt es einen Post über den Alltag).

Bei einzelnen Projekten und Angeboten werden mit den Kindern situativ auch mal Bilder oder Geräusche auf dem Tablett angeschaut bzw. angehört.

Wir möchten den Kindern einen sicheren und pfleglichen Umgang von Medien vermitteln, z.B. Wie gehe ich mit dem CD-Player oder einer Digitalkamera um? Auch Bücher sind wichtiger Bestandteil in unserer Einrichtung und den Kindern steht eine kleine hausinterne Bibliothek zur Verfügung. In der Krippe und im Kindergarten gibt es eine Lesecke und die Kinder lernen den richtigen Umgang mit Büchern. Wir drucken regelmäßig Fotos für die Portfolioarbeit aus und kleben diese in die entsprechenden Ordner ein, die Kindergartenkinder helfen dabei mit.

3.14. Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Wir führen im Kindergarten und in der Krippe (vereinfacht) regelmäßig Experimente durch. Bei den Themen orientieren wir uns sehr stark am Jahreskreislauf und der Natur.



Einige Beispiele für Experimente sind u.a.:

- Was schwimmt, was geht unter? (Steine, Stöcke, Korke, Blätter, etc.)
- Licht und Schatten
- Aggregatzustände (Wie verändert sich der Schnee im Warmen?, Wasser einfrieren und wieder auftauen lassen, etc.)

Im Morgenkreis wird außerdem täglich über das aktuelle Wetter und die Wetterphänomene gesprochen. Ein sehr beliebtes Projekt ist unsere Feuerstelle im Gartenbereich. Die Kinder lernen ganz viel vorab zum Thema Feuer und das entsprechende Verhalten bzw. den Umgang damit. Die Kinder lieben es, das Feuer zu beobachten, Würstchen und Stockbrot zu grillen, oder um das Lagerfeuer herumsitzen und zu singen. Vorab sammeln die Kinder immer fleißig Feuerholz und sind ganz tolle Helfer.

In der Krippe orientieren sich die Angebote sehr an der Jahreszeit. Wir beobachten mit den Kindern gemeinsam die Natur, sammeln Blätter im Herbst, pressen diese, drucken mit ihnen und noch viel mehr. Die Natur bietet uns hier von Haus aus einen unendlichen Schatz und Vielfalt.

3.15. Mathematische Bildung

Im Kindergarten und in der Krippe findet ganz viel Mathematik im Alltag statt. Im Morgenkreis zählen die Kinder, wer alles da ist. Beim Aufräumlied singen die Kinder alle (Krippe und Kindergarten) das Lied „Eins, zwei, drei, das Spielen ist vorbei, vier, fünf, sechs, aufgeräumt wird jetzt...“.

Den Kindern im Kindergarten stehen Regelspiele, Zuordnungsspiele und Puzzle zur Verfügung. Dabei geht es u.a. um Formen, Farben, Gegenstände sortieren und zuordnen können und logisches Denken. Für die Kinder ab fünf Jahren, die im kommenden Jahr in die Schule kommen findet außerdem die Vorschule ein bis zweimal die Woche statt. Vor allem auch die Verkehrserziehung hat einen hohen Stellenwert bei uns, wie verhalte ich mich bei Ausflügen, Fußgängerüberwegen usw.. In der Krippe benutzen die Kinder vereinfachte Puzzles. Hier können Sie einfache geometrische Formen, wie Kreis, Quadrat, Dreieck und Rechteck legen. Auch die Stapelboxen und der Montessori Regenbogen sind sehr beliebt. Die Krippenkinder lieben es außerdem mit Wasser in verschiedene Behälter zuschütten und im Sandkasten zu matschen.

3.16. Gesundheitserziehung

Bei uns wird das Thema Gesundheit ganz großgeschrieben und ist uns sehr wichtig. Das fängt beim Essen an. Unser Essen ist 100% Bio und wir achten auf saisonale und regionale Kost. Alle Speisen werden täglich durch unsere Hauswirtschaftlerin frisch zubereitet.

Das Thema Ernährung und Ernährungsangebote haben bei uns einen festen Platz in der Woche. Im Kindergarten und in der Krippe wird einmal die Woche gebacken, gekocht, geschnippelt usw.. Hierfür verwenden wir auch gerne unsere eigenen Produkte, welche die Kinder zuvor geerntet haben. Besonders beliebt ist auch das Ernten der Marillen, woraus wir Marmelade kochen oder einen Kuchen backen.



Da wir auch Tiere in unserer Kita haben, spielt das Thema Hygiene auch eine große Rolle. Die Kinder lernen sehr früh die Verhaltensregeln und auch, wie wichtig das Händewaschen ist. Vor allen Mahlzeiten, nach dem Toilettengang, nach Tier- und Gartenbesuchen und bei Bedarf waschen wir uns die Hände.

Die Zahnprophylaxe kommt zweimal im Jahr zu uns und behandelt das Thema Zahnhygiene sehr spielerisch. Die Kinder im Kindergarten putzen die Zähne nach dem Mittagessen, die Krippenkinder nach dem Frühstück.

Da wir viel mit den Kindern draußen sind, ist das Thema Kleidung sehr wichtig. Eine gute Grundausstattung (Matschhose, Regenjacke, Gummistiefel) und jahreszeitlich angemessene Kleidung sind Voraussetzung. Im Morgenkreis schauen wir uns immer das Wetter an und besprechen, was wir für draußen anziehen müssen. Auch das Thema Krankheit und das entsprechende Verhalten wird besprochen.

3.17. Geschlechtergerechte Förderung

In unserer Bauernhofkita achten wir auf eine geschlechtsneutrale Raum- und Spielausstattung. Wir setzen bewusst in unserer Einrichtung männliche Pädagogen als feste Bezugspersonen ein.

Zu Elternabenden und Elterngesprächen laden wir beide Elternteile ein und streben eine gute Erziehungspartnerschaft mit den Eltern an.

Wir vertreten eine neutrale Grundhaltung gegenüber beiden Geschlechtern, z.B. Jungs dürfen auch weinen und Mädchen Fußball spielen.

3.18. Förderung von Kindern mit Behinderung und solche, die von einer Behinderung bedroht sind

Wir arbeiten in unserer Einrichtung eng mit heilpädagogischen Fachkräften zusammen. Inklusion leben wir täglich in unserem Gruppenalltag mit den Kindern und fördern Integrationskinder gezielt nach ihrem Bedarf.

Es findet ein regelmäßiger und offener Austausch mit den Eltern statt und allen involvierten Personen (z.B. Fachkräfte, Heilpädagogen, Eltern). In unseren regelmäßigen Teamsitzungen haben wir die Möglichkeit uns untereinander auszutauschen und aktuelle Fälle zu besprechen.

Wir sind in der Kooperation mit der Pfennigparade Ponyplantage Feldmoching. Eine Kleingruppe geht einmal in der Woche zum Reiten.

4. Inhalte der pädagogischen Arbeit

Der Erwerb und die Stärkung von Basiskompetenzen ist stets die Richtlinie in unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. In unserer Einrichtung geschieht die Förderung der Kinder immer unter Beachtung folgender Basiskompetenzen:

4.1. Schwerpunkte in der Krippe:

- Eine Umgebung voll Geborgenheit, Vertrauen und Sicherheit schaffen
- elementare Sinneserfahrungen
- die Freude am eigenen Tun
- Sprachanregung und –Förderung
- freies und kreatives Erproben neuer Bewegungsmöglichkeiten
- erste Tierbegegnungen
- positiver Übergang von Krippe in den Kindergarten

4.2. Schwerpunkte im Kindergarten:

- Den kindlichen Bedürfnissen nach Tier- und Naturbegegnungen entgegenkommen
- Die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken.
- Die Kinder spielerisch auf Vorschule und Schule vorbereiten.
- Einführung in sozial verantwortliches Handeln.
- Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten, die eine eigenständige Lebensbewältigung, im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern in Form von handlungsorientiertem Arbeiten
- Die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern.
- Den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen

4.3. Tiergestützte Pädagogik

Der pädagogische Einsatz von Tieren hat sich bereits seit Jahrhunderten bewährt. Laut aktueller Forschungen beeinflusst der Umgang mit Tieren die positive Entwicklung der Kinder. Die Tiere nehmen Emotionen deutlich schneller wahr als wir Menschen. Sie sind dadurch sehr Empathisch, sie nehmen gerne soziale Kontakte auf.

Die Kinder können durch die tiergestützte Pädagogik bereits viele Grundlegende Werte erlernen und umsetzen. Sie profitieren durch den frühen Kontakt mit den Tieren, für ihr Leben lang. Die Kinder lernen durch den frühen Umgang mit den Tieren, bereits im jungen Alter Verantwortung für etwas bzw. jemanden zu übernehmen. Im nachfolgenden sind einige Vorteile in den verschiedenen Entwicklungsbereichen genannt.



Ziele in der tiergestützten Pädagogik sind u.a.:

Sozial- emotionaler Bereich:

- Verbesserung des Selbstwertgefühls
- Verbesserung des Selbstbewusstseins
- Abbau von Ängsten

Wahrnehmung und Motorik:

- Förderung der Fein- und Grobmotorik
- Motivation zur Bewegung
- Entspannung, z.B. durch Körperwärme oder das Gefühl beschützt zu werden

Kognitive Fähigkeit:

- Förderung von Ausdauer und Konzentration
- Förderung der Körpersprache und Sprache

Wir haben uns in unserer Bauernhofkita für folgende Tiere entschieden:

Schafe und Ziegen

Wir haben uns für Zwergziegen und Zwergschafe entschieden, da die Kinder diesen Tieren auf Augenhöhe begegnen können, da diese ca. so groß sind wie die Kinder.

Beide Tierarten sind sehr neugierig und zeigen großes Interesse an der Kontaktaufnahme zum Menschen.

In verschiedenen Projekten und Angeboten sind die Tiere fester Bestandteil im Alltag unserer Bauernhofkita.

Umsetzung der tiergestützten Pädagogik in unserer Einrichtung:

- Tägliches Füttern und frisches Wasser geben der Tiere
- Jede Gruppe hat feste Tiertage (Krippe 1x die Woche, Kindergartengruppen je Gruppe 2x die Woche)
- Stall ausmisten einmal die Woche mit den Kindern
- Wasserschalen 1x wöchentlich reinigen



Die Kinder werden auch über Tierarzt besuche informiert und was dieser macht

- Futtermittel wie z.B. Heu beim Bauern holen
- Futtermittel und Leckerlis selbst herstellen, z.B. „Obsteisbomben“, Kekse, frisches Gras und Kräuter sammeln
- Beobachtung der Ziegen und Schafe, z.B. zuschauen beim Wolle scheren, schneiden der Klauen, streicheln und striegeln
- In unterschiedlichen Projekten werden den Kindern durch Bücher und andere
- Anschauungsmaterialien Wissen zum Umgang und Verhalten der Tiere vermittelt
- Im Morgenkreis werden aktuelle Themen besprochen und die Kinder in Tierdienste eingeteilt
- In der Eingewöhnungszeit fungieren die Tiere oft als „Türöffner“ und bauen Ängste ab

4.4. Naturpädagogik

Durch die Umgebung unserer Bauernhofkita ergeben sich für die Kinder vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Die Kinder lernen bereits im jungen Alter, wie sie respektvoll mit der Natur umgehen. Ebenso lernen die Kinder im Alltag bereits verschiedene Kräuter-, Baum- und Tierarten in der Natur kennen. Dadurch das in der Bauernhofkita, nach dem Motto „Es gibt kein Falsches Wetter, es gibt nur Falsche Kleidung“ gelebt wird, lernen die Kinder, dass diese mit der richtigen Kleidung zu jeder Zeit die Natur entdecken kann. Bei Regen sind andere Lebewesen in der Natur sichtbar als bei Sonnenschein. Dies können die Kinder durch die tägliche Gartenzeit oder durch Ausflüge selbst erfahren und erleben.

Bei Ausflügen zum Feldmochinger See und dem nahegelegenen Wald, haben die Kinder die Möglichkeit, jahreszeitliche Naturerfahrungen zu sammeln.

Unser weitläufiges Außen Gelände bietet u.a. Beete, welche wir mit den Kindern bewirtschaften.

Wir achten bei der Auswahl unserer Spiel- und Kreativmaterialien auf Natürlichkeit und Nachhaltigkeit.

4.5. Schlüsselsituationen und Prozesse

Das pädagogische Erstgespräch: Sobald ein Kind bei der Bauernhofkita aufgenommen wird, wird die jeweilige Gruppenleitung oder die pädagogische Leitung mit den Eltern ein Erstgespräch führen. Hierbei werden alle Dinge besprochen, die für die Aufnahme des Kindes wichtig sind, wie z.B. der genaue Aufnahmetermin, das aktuelle Aufnahmeattest durch den Kinderarzt, die Nahrung des Kindes unter anderem. Die Eltern bekommen eine Liste, auf der alle Dinge aufgeführt sind, die das Kind für die Krippe bzw. den Kindergarten benötigt.

Wichtig ist, dass alles gut und deutlich mit dem Namen gekennzeichnet ist. Durch die Gruppenleitung erfahren die Eltern, wie genau die ersten Tage der Eingewöhnung ablaufen werden und bekommen dazu die nötigen Hintergrundinformationen.

Die Eingewöhnung in der Krippe:

In unserer Einrichtung wird das Berliner Eingewöhnungsmodell angewandt. Die Eingewöhnung beginnt mit einer dreitägigen Grundphase: Die Mutter oder der Vater kommt mit dem Kind zusammen in die Krippe (möglichst immer zur gleichen Zeit), bleibt ca. 1 Stunde zusammen mit dem Kind im Gruppenraum und nimmt danach das Kind wieder mit nach Hause. Die Eltern verhalten sich eher passiv und sollten das Kind auf keinen Fall drängen, sich von ihm zu entfernen. Die Pädagoginnen beginnen mit einer vorsichtigen Kontaktaufnahme. In den ersten 3 Tagen geschieht kein Trennungsversuch.

4. Tag, Trennungsversuch:

Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Mutter vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe. Die Reaktionen des Kindes sind der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses Trennungsversuches.

Stabilisierungsphase:

Ab dem 4. Tag versucht die Pädagogin von der Mutter/Vater die Versorgung des Kindes, wie z.B. Füttern, Wickeln, sich als Spielpartner anbieten, etc. zu übernehmen. Die Mutter/Vater überlässt es jetzt immer öfter der Pädagogin auf Signale des Kindes zu reagieren und hilft nur noch, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert. Nur wenn das Kind sich beim Trennungsversuch am 4. Tag von der Erzieherin trösten lässt, kann die Trennungszeit am 5. Tag ausgedehnt werden. Am 5. Tag und am 6. Tag ist die Anwesenheit der Mutter/Vater in der Krippe notwendig, damit sie/er bei Bedarf in den Gruppenraum geholt werden kann. Wenn sich das Kind am 4. Tag nicht trösten lässt, sollte die Mutter/Vater am 5. Und am 6. Tag mit ihrem Kind wie vorher am Gruppengeschehen teilnehmen und je nach Verfassung des Kindes am 7. Tag einen erneuten Trennungsversuch machen.

Schlussphase:

Die Mutter/der Vater hält sich nicht mehr in der Kinderkrippe auf, ist jedoch jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Pädagogin als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.

Eingewöhnung im Kindergarten:

Auch die Eingewöhnung im Kindergarten läuft nach dem oben erläuterten Schema des Berliner Modells. Jedoch kann die Eingewöhnung im Kindergarten durch eventuelle Vorerfahrungen wie ein Krippenbesuch oder der jeweiligen Persönlichkeit des einzelnen Kindes individueller verlaufen. Im engen Austausch mit den Eltern wird der genaue Verlauf besprochen. Für die Eingewöhnung in den Kindergarten wird meist ein Zeitrahmen von zwei Wochen festgesetzt. Je nach Bedürfnis des einzelnen Kindes kann eine Eingewöhnung aber auch bereits nach einer Woche abgeschlossen sein oder mehr als zwei Wochen Zeit benötigen. Hier richten wir uns an die Bedürfnisse des Kindes und arbeiten sehr individuell und situativ.

Elternabende in der Krippe und im Kindergarten:

Im Laufe des Kitajahres finden ca. dreimal jährlich Elternabende statt. Wir orientieren uns zum einen am Bedarf der Eltern und möchten auch durch die Elternabende besonders die Transparenz unserer Arbeit



ermöglichen. Beispielsweise erhielten die Eltern bei dem Elternabend zum Thema Tierpädagogik zunächst einige theoretische Hintergründe an die Hand und konnten dann in Kleingruppen selbst Erfahrungen im Kontakt mit unseren Tieren knüpfen. An Spielstationen erlebten die Eltern ein paar

Beispiele zur spielerischen Vermittlung von Hintergrundwissen bezüglich der Tiere (zum Beispiel deren Essgewohnheiten). Hierbei werden Methoden verwendet, welche auch im pädagogischen Alltag mit den Kindern angewendet werden, um den Eltern die Möglichkeit zu geben in die Rolle des Kindes zu schlüpfen. Andere Themen bei Elternabenden sind beispielsweise der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, Naturpädagogik oder Ernährung.

Bring- und Abholsituation:

Für das Fachpersonal der Bauernhofkita ist es selbstverständlich, dass jedes Kind herzlich an der Gruppentür begrüßt und angenommen wird. Es findet ein kurzer Austausch mit den Eltern über das Befinden des Kindes statt.

Auch bei der Abholung haben die Eltern die Gelegenheit, ein Feedback über den Tagesablauf bzw. Besonderheiten der Kinder zu erhalten. Dabei ist es wichtig, dass die Eltern 10 Minuten, bevor die Buchungszeit zu Ende ist kommen. Damit es den Pädagogischen Kräfte möglich in einen kurzen Austausch mit den Eltern zu haben, über den Tag Ihres Kindes.

Sollte ein Kind nicht von den Eltern, sondern von einer dritten Person abgeholt werden, ist es unbedingt notwendig, dass diese im Vertrag vermerkt ist oder eine schriftliche Einwilligung der Eltern abgegeben wurde. Die abholende Person muss sich dann bei dem Personal ausweisen, um die Sicherheit der Kinder gewährleisten zu können.

Mahlzeiten:

Es werden täglich drei bis vier Mahlzeiten angeboten. Das Frühstück und die Nachmittagsbrotzeit werden entsprechend der gesetzlichen Hygienevorschriften direkt durch unsere Küche hergerichtet. Die frische, abwechslungsreiche und gesunde Kost ist dem Alter der Kinder entsprechend.

Es werden nur Bio-Produkte, von dem Zulieferer Ökoring verwendet wie z. B. Rohkost, Obst, Brei, Käse, Aufschnitt usw.

Als Getränke werden grundsätzlich nur ungesüßten Tee oder Wasser angeboten. Die Bauernhofkita hält für die Jüngsten selbstverständlich in Absprache mit den Eltern die individuelle gewünschte Babynahrung bereit. Es ist selbstverständlich auch möglich, täglich Fläschchen mit Muttermilch für die Mahlzeiten des Kindes abzugeben. Die Flaschenkinder werden zeitlich individuell nach Bedarf gefüttert.

Empfohlen wird, dass man nach dem 1. Lebensjahr auf Milchflaschen verzichtet, daran halten wir uns in der Bauernhofkita. Natürlich kann es in Absprache mit den Eltern Ausnahmen geben! Das Ziel ist es jedoch, dass die 1-jährigen beim normalen Mittagessen oder Brei mitessen. Gläschenkost werden nur zertifizierte Bio-Marken verwendet. Zusätzlich haben wir die Möglichkeit mit dem Thermomix Babynahrung frisch und kindgerecht zuzubereiten.

Das Mittagessen besteht aus voll biologischem frisch zubereitetem Essen. Zu jeder Mahlzeit wird wahlweise Obst oder Rohkost/Gemüse angeboten. Salat oder Dessert und Beilagen erweitern den saisonalen Speiseplan.



Generell wird kein Druck beim Essen ausgeübt, jedoch geduldig angeboten und flexibel auf die Kinder reagiert. Selbstständigkeit wird den entwicklungsbedingten Fähigkeiten entsprechend unterstützt. Regeln beim Essen werden von allen Gruppen eingeübt, um eine ruhige und entspannte Nahrungsaufnahme für alle Kinder zu gewährleisten.

Für die Kinder, die bis in die Abendstunden gebucht sind, wird gegen 17.15 Uhr noch ein zusätzliches Abendessen angeboten.

Bei Geburtstagsfeiern bestimmen die Eltern selbst, ob es Kuchen oder lieber eine deftige Brotzeit geben soll. Für die genaue Absprache stehen die Gruppenleitungen zur Verfügung.

Schlafenszeit:

Im Anschluss an das Mittagessen gehen die Kinder mit ein bis zwei pädagogischen Betreuern in den Schlafraum. Jedes Kind hat dort seinen festen Schlafplatz mit Bettzeug und Kuscheltier, bzw. Schnuller.

Der Raum ist abgedunkelt und gut gelüftet. Eine ruhige und entspannte Atmosphäre ermöglicht es dem Kind einzuschlafen. Während der Schlafenszeit von 12.00 Uhr bis 13.45 Uhr in der Krippe und von 12.30 Uhr bis 13.45 Uhr im Kindergarten ist immer Fachpersonal anwesend. In diesem Zeitraum ist eine Abholung des Kindes nicht möglich.

Sauberkeitserziehung:

Im Rahmen der entwicklungsorientierten Sauberkeitserziehung wird ebenfalls kein Druck auf die Kinder ausgeübt. Ausscheidungen werden positiv bemerkt und es wird angemessen gelobt. Wenn das Kind in die Sauberkeitsphase eintritt, wird die jeweilige Gruppenleitung den Eltern ein pädagogisches Gespräch anbieten, indem alle Fragen geklärt und ein gemeinsames Vorgehen abgestimmt werden. Das Zähneputzen wird geübt und täglich von den Kindern ausgeführt.

Beobachtung und Dokumentation:

Ein bis zweimal im Jahr führen wir ausführliche Entwicklungsgespräche mit den Eltern durch. Dabei verwenden wir die Entwicklungsbögen nach Kuno Beller, Sismik/ Seldak und Kompik. In diesen werden acht Entwicklungsbereiche, wie die Sprache, die Sozial-Emotionale Entwicklung, die Fein- und Grobmotorik, die Kognition, das Umgebungsbewusstsein, die Spieltätigkeit und die Körperpflege beobachtet und dokumentiert. Hierbei können die Fachkräfte eine Entwicklungskurve erstellen und den momentanen Entwicklungsstand der Kinder ersehen.

Während der Freispielzeit beobachten die PädagogInnen aufmerksam die Kinder und können dadurch die individuellen Entwicklungsschritte erkennen und dementsprechend auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen.

4.6. Jährliche Inhalte

Im Verlauf des Jahres finden in der Bauernhofkita der Child Care Company Centers gemeinsame Feste, Eltern Cafés und sonstige Veranstaltungen statt. Unser Osterbrunch und das Sommerfest, sowie das St. Martin/Lichterfest werden gemeinsam mit allen Gruppen gefeiert. Somit haben die Eltern Gelegenheit, auch die anderen Familien bei der Bauernhofkita näher kennen zu lernen und wir möchten gleichzeitig



bewusst den gemeinsamen Charakter des Hauses unterstreichen. Weihnachtsfeiern finden in Krippe und Kindergarten getrennt statt, ebenso wie die Eltern Cafés. Dies hat den Hintergrund, dass bei Eltern Cafés auch entwicklungsbedingte Themengebiete (zum Beispiel Thema Sauberkeitstraining in der Krippe und Thema Vorschule im Kindergarten) mit den Eltern besprochen werden. Die Weihnachtsfeiern sollen in einem noch kleineren, familiäreren Rahmen stattfinden dürfen.

4.7. Monatliche Inhalte

Der Geburtstag ist für jedes Kind ein ganz besonderer Tag, der in jeder Gruppe der Bauernhofkita liebevoll als Höhepunkt vom pädagogischen Personal vorbereitet wird. Für jedes Kind wird ein Geburtstagslied gesungen und ein kleines Geschenk überreicht. Das Geburtstagskind bringt für seine Gruppe entweder einen Kuchen oder eine deftige Brotzeit mit. In feierlicher Atmosphäre wird das Mitgebrachte verspeist.

4.8. Tagesablauf Krippe

07:30 - 08:30 Uhr	Bringzeit Alle Kinder sammeln sich bis 8:30 Uhr in einer Krippengruppe und teilen sich dann in die einzelnen Gruppen auf
08:30 - 09:15 Uhr	Frühstück Alle Kinder sitzen am Tisch: Lieder, Fingerspiele und Tischspruch Wickeln* Zähne putzen und Hände waschen
09:15 - 09:30 Uhr	Morgenkreis
09:45 - 11:00 Uhr	Freispiel Spaziergang, Garten, Tierbesuche, Tierdienste, pädagogische Angebote
11:00 Uhr	Hände waschen und wickeln
11:30 - 12:00 Uhr	Mittagessen Alle Kinder sitzen am Tisch: Lieder, Fingerspiele und Tischspruch
12:00 - 13:45 Uhr	Mittagsschlaf
13:45 Uhr	Wickeln*
14:30 - 15:00 Uhr	Brotzeit
15:00 - 17:00 Uhr	Freispiel Spaziergang, Garten, Tierbesuche, Tierdienste, pädagogische Angebote

* Wir wickeln die Kinder über den gesamten Tag nach Bedarf



4.9. Tagesablauf Kindergarten

07:00 - 08:30 Uhr	Bringzeit
08:30 - 09:15 Uhr	Frühstück Alle Kinder sitzen am Tisch
09.15 - 09.45 Uhr	Morgenkreis
09:45-12.00 Uhr	Freispiel Spaziergang, Garten, Tierbesuche, Tierdienste, Gartenarbeit, pädagogische Angebote, english activities
12.00 - 12.30 Uhr	Hände waschen und anschließendes Mittagessen
12.30 - 14.00 Uhr	Zähne putzen und Aufteilung der Kinder in Wach- und Schlafkinder. Die Schlafkinder gehen in den Schlafrum und die Wachkinder treffen sich in der jeweiligen Gruppe zu Entspannungsübungen
14:00 - 14:30 Uhr	Freispiel
14.30 - 15.00 Uhr	Brotzeit
15.00 - 17.00 Uhr	Freispiel Spaziergang, Garten, Tierbesuche, Tierdienste, pädagogische Angebote

4.10. Gruppenkonstellation in der Krippe

Bei der Zusammensetzung der Gruppe wird auf ein ausgewogenes Verhältnis bezüglich Alter und Geschlecht geachtet.

In den Krippengruppen der Bauernhofkita werden bis zu 12 Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahre betreut. In diesen Gruppen arbeiten je eine Erzieherin oder Kindheitspädagogin als Gruppenleitung, zusammen mit weiteren Betreuungspersonen (diese können sein: ein/e weitere/r ErzieherIn, Kinderpflegerin, Erzieherin im Anerkennungsjahr, native speaker, SPS-Praktikanten).

Es werden Rituale entwickelt, welche Geborgenheit und Sicherheit vermitteln. Der Beziehungsaufbau und die gute Bindung zu den GruppenpädagogInnen ist in der Krippe wesentlich entscheidend und steht hier im Vordergrund. Die Kinder sollen sich je nach Entwicklungsstand sicher fühlen und sich in der Krippengruppe entwickeln dürfen. Alle Kinder werden auf alle Pädagogischen Kräfte iener Gruppe eingewöhnt!

4.11. Gruppenkonstellation im Kindergarten

In den Kindergartengruppen der Bauernhofkita werden 24 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt in einer Gruppe betreut. In dieser Gruppe arbeitet eine Erzieherin als Gruppenleitung,



zusammen mit weiteren Betreuungspersonen (diese können sein: Eine weitere Erzieherin, Kinderpflegerin, Praktikantin im Anerkennungsjahr, Native Speaker).

Es werden Strukturen und Rituale entwickelt, die das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder stärken und ihnen Orientierung und Sicherheit bieten. Die Kinder werden angeregt, sich untereinander zu helfen, etwas zu zeigen, Hilfe zu suchen und anzunehmen. Alle Kinder kommen zu ihrem Recht, werden nicht unter- oder überfordert. Vorhaben und Ideen der Kinder werden durch differenzierte

Kleingruppenarbeit unterstützt. Kinder lernen situationsbedingt Rücksicht aufeinander zu nehmen und sich gegenseitig zu helfen, ältere Kinder übernehmen Verantwortung gegenüber den jüngeren Kindern.



5. Betreuungsteam

Die Qualität der pädagogischen Arbeit mit Kindern im Kindergartenalter der Bauernhofkita wird durch hoch qualifizierte Fachkräfte sichergestellt, die regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teilnehmen. Das Betriebsklima ist geprägt durch Transparenz, Eigenverantwortlichkeit, demokratische Führung und Freude an der Arbeit. Die Mitarbeiter machen nicht nur ihre Arbeit, sondern sehen es als Berufung an die Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten zu dürfen. Zudem wird von Anfang an ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt, das die Qualität der Dienstleistung sicherstellt.

Als wichtigen pädagogischen Faktor sieht die Bauernhofkita auch die Anstellung von männlichen Erziehern, da zu selten berücksichtigt wird, dass gerade Kinder im Kleinkind und Vorschulalter zu ihrer emotionalen Entwicklung auch eine männliche Bezugsperson benötigen.

Außerdem legt die Child Care Company besonderen Wert auf eine sehr gute pädagogische Ausbildung ihrer Mitarbeiter und hat deshalb ein weites Spektrum an Fachwissen in ihrem Team aufzuweisen.

ErzieherInnen, Diplom- und Magister-PädagogInnen, Kindheitspädagogen und KinderpflegerInnen betreuen, fördern und erziehen die Kinder der Bauernhofkita .

Die Child Care Company Centers gewährleistet diese überdurchschnittlich gute Betreuung auch, indem das Fachpersonal nur für die Kinder zuständig ist, während es bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten wie Essen zubereiten, Raumpflege, Hygiene und Versorgung der Wäsche durch einen Hauswirtschafter entlastet wird.

6. Formen der Elternarbeit

Die pädagogische Betreuung der Kindergarten und Krippenkinder der Bauernhofkita soll sowohl die in der Familie, als auch die in der Kinderkrippe begonnene Erziehung fortführen. Im Zentrum der Zusammenarbeit steht die gemeinsame Sorge um das Wohl des Kindes. Eine Voraussetzung hierfür ist der regelmäßige Erfahrungsaustausch mit den Eltern.

Die Elternarbeit findet in folgendem Rahmen statt:

- Eine gemeinsame Eingewöhnungsphase.
- Ein Wochenplan, wird jeden Montag in der App gepostet, der die Inhalte der pädagogischen Arbeit aufzeigt
- Transparenz der Arbeit durch Fotoposts in der Kitaeigenen App (family)
- Die Beobachtung und Dokumentation des Entwicklungsstandes jedes einzelnen Kindes (nach den gesetzlich vorgegebenen Beobachtungsbögen von Kuno Bellers
- Entwicklungstabelle (Krippe) über PERIK, SISMIK und SELDAK (Kindergarten)
- Entwicklungsgespräche ein- bis zweimal jährlich und nach Bedarf
- Anlegen von Portfoliomappen der einzelnen Kinder
- Regelmäßiger Newsletter
- Regelmäßige Elternabende
- Begleitende Beratung in Erziehungsfragen
- Informationen direkt über die Kita-App
- Projekte und Feiern
- Jährliche (anonyme) Umfragebögen zur Qualitätssicherung und Optimierung finden statt

7. Partizipation/ Teilhabe

Krippe

Die Kinder in der Krippe werden im Morgenkreis mit einbezogen und nach ihren Wünschen befragt. Hierbei können sie sich z.B. Lieder und Fingerspiele wünschen, dürfen bei der Wahl der Orff-Instrumente mitbestimmen und erzählen was sie bewegt bzw. wie es ihnen geht.

Kindergarten

Im Kindergarten wird einmal im Monat eine Kinderkonferenz abgehalten. Hierbei treffen sich alle Kinder aus dem Kindergarten und können Wünsche und Anregungen äußern.

Jedes Kind soll/ kann je nach seinem Entwicklungsstand, seine Meinung sagen! Themen können u.a. sein:

- Projekte
- Ausflüge
- Singkreis (Lieder, Instrumente und Fingerspiele)
- Dienste (z.B. Tischdienst)

--> Jeder Einzelne ist wertvoll und wichtig!!!

Außerdem findet jeden Morgen ein Morgenkreis im Kindergarten statt. Jedes Kind bekommt ein Sprachrohr in die Hand und kann/ darf sprechen und erzählen was ihm wichtig ist.

7.1. Beschwerdemöglichkeit für Kinder

Wir nehmen die Kinder ernst und hören Ihnen bewusst zu. Jedes Kind soll sich angenommen fühlen und darf seine Gefühle äußern.

Umsetzung der Beschwerdemöglichkeit:

- Kinder dürfen mitentscheiden, welche Themen und Angebote durchgeführt werden sollen
- Regeln werden gemeinsam mit den Kindern im Morgenkreis erarbeitet und reflektiert
- Kinder in der Einrichtung erhalten die Möglichkeit sich zu beschweren über:
 - andere Kinder, Eltern, aber auch Fachkräfte
 - Ausstattung, Essen, Angebote
 - Regeln, Abläufe

Kinder haben viele Sprachen sich zu beschweren, diese gilt es wahrzunehmen und richtig als Beschwerde zu interpretieren!



8. Übergang zur Schule

Im Kindergarten wird mit den Kindern ab fünf Jahren, die im Folgejahr in die Schule kommen ein Vorschulprogramm durchgeführt.

In der Vorschulkleingruppe ist es möglich, die Kinder noch gezielter zu fördern und zu unterstützen. So bietet die Bauernhofkita beispielsweise durch das spezielle Konzept viel Erfahrungsräume im Bereich Bewegung und Motorik. Dennoch benötigen Kinder

im Hinblick auf die Schule noch intensivere Förderung zum Beispiel in der Stifthaltung, bei Schneideübungen oder beim genauen Arbeiten.

Unser Ziel ist es daher uns in der Vorschularbeit folgenden Bereichen besonders zu widmen:

- Ausbau des Durchhaltevermögens
- Ausdauer entwickeln
- Selbstvertrauen stärken (sich an neue oder auch schwierige Aufgaben herantrauen)
- Konzentrationsfähigkeit ausbauen (z.B. längere Zeit zuhören können, Gesprochenes wiedergeben können...)
- Erarbeiten von Handlungsstrategien / Handlungsplanung (Arbeitsplatz vorbereiten, strukturiertes arbeiten)
- Feinmotorik (Stifthaltung, Selbständigkeit beim an- und ausziehen)
- Koordinationsfähigkeit (Auge-Hand-Koordination)
- erste Verhaltensregeln im Straßenverkehr
- Selbstbehauptung und Umgang mit Fremden
- Sprachförderung (lauschen, reimen, Silben trennen, Sätze, Wörter, Laute...)
- Mathematische Förderung (Zahlenraum bis 10, simultane Mengenerfassung, Begriffe wie viel, wenig, mehr, weniger...)

Qualitätsmerkmal unserer Vorschulförderung sind neben der liebevollen Begleitung Ihres Kindes speziell für die vorschulische Förderung entwickelte und langjährig erprobte Förderprogramme. Ihr Kind wird daher Übungen und Elemente aus folgenden Programmen zur Verfügung gestellt bekommen:

- Würzburger Trainingsprogramm zur phonologischen Bewusstheit und des Sprachprogramms zur Buchstaben – Laut - Verknüpfung
- Marburger Konzentrationstraining für Vorschulkinder
- Rechenspiele aus dem IQ Lernspieleverlag / Rechenkoffer
- Montessorimaterial

9. Unsere Arbeit im pädagogischen Team

9.1. Aufgaben und Funktion der Leitung

Die Pädagogische Leitung der Child Care Company ist für die ordnungsgemäße Führung der Einrichtung verantwortlich. Sie selbst untersteht nur der Geschäftsführung und ist gleichzeitig allen pädagogischen und hauswirtschaftlichen

MitarbeiterInnen gegenüber weisungsbefugt. So gehören z. B. das Führen von Mitarbeitergesprächen mit Zielvereinbarungen, Kooperation mit dem Träger in verwaltungsrelevanten Aufgaben, Vorbereitung und Durchführung des pädagogischen Teams und das Aufstellen des Dienstplanes zu ihren Aufgaben, wie die Teilnahme an Entwicklungsgesprächen, Elternsprechstunde mit Beratung oder die Leitung einer Ganztagesgruppe am Vormittag. Die Leitung vertritt die Einrichtung nach Innen.

Außerdem ist sie zuständig für die Erstellung, Fortschreibung und Umsetzung der Konzeption, die Einhaltung bestimmter Regelungen und die Gewährleistung eines hohen fachlichen Niveaus.

9.2. Aufgaben der verschiedenen Teammeetings Wir unterscheiden mehrere Formen des Teams

Mehrmals im Jahr gibt es das Gesamtteam mit dem Träger und allen Mitarbeitern im Haus. Hier werden Informationen über die Organisation, personelle Veränderungen und wirtschaftliche Hintergründe der Einrichtung gegeben.

An den zweiwöchigen Teams nehmen alle MitarbeiterInnen teil. Hier werden Fortbildungen und Elternabende geplant, Rahmenpläne aufgestellt und z. B. schwierige Einzelfallsituationen besprochen.

In den Gruppenteams setzen sich die PädagogInnen der jeweiligen Gruppe zusammen, um hier den Tages- und Wochenablauf zu besprechen oder Informationen zum Kind auszutauschen.

Im Leitungsteam besprechen sich die stellvertretende Leitung und die Leitung z. B. über pädagogische Bereiche, über die Qualitätssicherung oder Koordinierung einzelner Aufgabengebiete.

Alle Mitarbeiterinnen sind verpflichtet, bei Abwesenheit in einer Teamsitzung die Informationen eigenständig durch Protokolle einzuholen und die gelesenen Protokolle zu unterschreiben.

9.3. Umgang mit Konflikten

Bei einem vorliegenden Konflikt, wird bei der Child Care Company sofort durch ein offenes Gespräch eine interne Lösung gesucht. Hierbei wird ein toleranter, offener Umgang, sowie Kompromissbereitschaft, Kritik- und Kooperationsfähigkeit vorausgesetzt.

Grundsätzlich gilt die gesetzlich festgelegte Schweigepflicht nach Außen.

Wir wenden folgende Methoden der Konfliktbewältigung in der Einrichtung an:

- offenes Gespräch mit der betreffenden Person führen
- unbeteiligte Dritte werden nicht in den Konflikt involviert
- an die nächst höhere Vorgesetzte wenden, wenn Hilfe Dritter benötigt wird
- alle Beteiligten zu Wort kommen lassen
- über geplante nächste Schritte wird immer erst die direkte Vorgesetzte informiert, es wird keine Ebene übersprungen
- im Einverständnis aller Konfliktparteien können bestimmte Konflikte im päd. Team besprochen werden
- in Absprache mit Leitung und Träger kann bei internen unlösbaren Konflikten ein externer Berater oder Supervisor einbezogen werden

Folgendermaßen gehen wir mit Konflikten oder Beschwerden der Eltern um:

- mit den Eltern wird bei einem vereinbarten Termin das direkte Gespräch gesucht
- externe Dritte werden nicht mit einbezogen
- bei schwerwiegenden Konflikten oder Problemen muss die Leitung unverzüglich involviert werden, da sie die Einrichtung gemeinsam mit dem Träger nach außen vertritt – sie entscheidet gemeinsam mit dem Träger über das weitere Vorgehen
- die Schweigepflicht nach Außen wird unbedingt gewahrt
- die Eltern haben die Möglichkeit eine anonyme Beschwerde die das Kindeswohls betreffen, bei der Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport, einzureichen

9.4. Einarbeitung neuer MitarbeiterInnen

Die Bewerberinnen in der engeren Wahl werden im Anschluss an das Vorstellungsgespräch grundsätzlich durch die Einrichtung geführt und mit den unmittelbaren Kolleginnen bekannt gemacht. Bei diesem Termin werden ausführlich die besonderen Anforderungen, wie z.B. langfristige Tätigkeit besprochen und Besonderheiten erläutert.

Der/Die neue MitarbeiterIn wird am ersten Arbeitstag von der Leitung begrüßt und Ihr alle Unterlagen (dienstliche Anweisungen/ Dienstplan) sowie der Einrichtungsschlüssel übergeben. Für die Eltern und Kolleginnen erstellt die/der neue

MitarbeiterIn einen Steckbrief mit Foto, der im Eingang, bzw. vor der jeweiligen Gruppentür ausgehängt wird. Die Gruppenleitung erklärt am ersten Arbeitstag unter anderem die weiteren Aufgaben in ihrem Bereich, weist in den Tagesablauf ein und stellt sie den Eltern im persönlichen kurzen Gespräch vor.

Nach den ersten Arbeitstagen werden die Eindrücke der neuen Mitarbeiterin mit der Leitung besprochen. Die Einarbeitung neuer MitarbeiterInnen wird engagiert unterstützt. Deshalb wird der Aufgabenbereich allmählich ausgeweitet und so eine Überforderung zu vermeiden. Im Zuge der Probezeitbeurteilung erfolgt ein Feedbackgespräch zwischen neuen MitarbeiterIn und Leitung / Träger.



9.5. Die Auszubildenden

Wir legen bei der Child Care Company großen Wert auf Aus - und Weiterbildung. Deshalb absolvieren im Laufe des Jahres mehrere Auszubildende und StudentInnen bei uns ein Praktikum in unterschiedlichen Formen und Zeiteinheiten. Sie unterstützen die Pädagoginnen in allen Bereichen und werden in Entscheidungen im pädagogischen und pflegerischen Gruppenablauf entsprechend ihrer fachlichen Kompetenz mit eingebunden.

Da die Auszubildenden noch keine abgeschlossene fachliche Ausbildung haben, erhalten Sie die Praxisanleitung von der jeweiligen Gruppenleitung. Von ihr bekommen sie auch die fachlichen Arbeitsanweisungen. Bei Abwesenheit der Gruppenleitung wird dies von der Leitung oder der jeweiligen Ergänzungskraft übernommen.

9.6. Fortbildungen

Jede Mitarbeiterin soll sich durch das Lesen von Fachlektüren selbständig über fachliche Veränderungen informieren, bzw. soll Ihr Kenntnisstand stets aktuell sein. Bei der Child Care Company ist es deshalb selbstverständlich, dass es eine kleine, aktuelle Fachbücherei für die MitarbeiterInnen gibt.

Es wird auch erwartet, dass sie regelmäßig an pädagogischen Fortbildungen, die durch die Leitung im Münchner Institut für Frühpädagogik (IFP) gebucht werden, teilnehmen. Pro Jahr sind für jede MitarbeiterIn mindestens zwei Fortbildungen geplant. In diesen werden gezielt themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan behandelt.

Des Weiteren werden regelmäßig Fortbildungen im medizinischen Bereich besucht. Hierfür wird die MitarbeiterIn immer von ihrem Dienst freigestellt.

10. §8a SGB VIII Kindeswohlgefährdung:

Analysieren des Vorgehens bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.

Handlungsschritte:

- Beobachten und notieren
- interner Austausch, Situation gemeinsam einschätzen (Gesprächsprotokoll), Hauptverantwortung liegt bei der Leitung
- bei Bedarf externe Beratung durch Mitarbeiter der Jugendhilfe (Insoweit erfahrene Fachkraft, Erziehungsberatungsstellen, PIB, Kinderschutzzentrum, IMMA, Kibs, Jugendamt, Bezirkssozialarbeiter, Interne Fachberatung)
- Gespräch mit dem Kind (Wer, Wann, Wo, Wie, Vorbereitung und Ziele)
- Einbeziehen der Eltern, eines Elternteils- Schwieriges zur Sprache bringen
- (Vorbereitung und Ziele; was zu beachten ist) Hilfen überlegen
- Ggf. Meldung ans Jugendamt (falls keine Zusammenarbeit möglich ist bzw. keine Veränderung eintritt)

⇒ Meldung an den Bezirkssozialarbeiter auch anonym möglich!

Anzeichen der Kindeswohlgefährdung:

1. Kindliches Verhalten und Erleben

- auffällige plötzliche Veränderungen im Verhalten aggressives, selbstverletzendes, depressives, ängstliches oder sexualisiertes Verhalten
- geringes Selbstwertgefühl

2. Generelle Belastungen

- unzureichende finanzielle Versorgung
- Überforderung
- beengte Wohnsituation • verwaarloste Wohnung

3. Erziehungs-, Elterliches Verhalten

- mangelndes Einfühlungsvermögen
- mangelnde Beaufsichtigung und Schutz vor Gefahren
- kontrollierendes, abwertendes, gewalttätiges Verhalten
- sexuelle Übergriffe
- wechselhafter Umgang mit dem Kind

4. Erscheinungsbild des Kindes

- Verletzungen
- Unterernährung, faule Zähne
- mangelnde gesundheitliche Versorgung, Körperpflege, Berücksichtigung der kindlichen Schlafbedürfnisse

5. Familiäre Bedingungen

- Überforderung, Impulsivität, mangelnde Impulskontrolle der Eltern
- Erleben von Gewalt in der Familie
- religiös oder weltanschaulich geprägte Erziehungspraktiken
- soziale Isolation
- Beeinträchtigung durch psychische, psychiatrische oder Suchterkrankungen, Behinderungen

Dimensionen der Einschätzung:

1. Kindliche altersabhängige Bedürfnisse
2. Risikofaktoren
3. Schutzfaktoren
4. Tun oder Unterlassen der Eltern/Dritter
5. Folgen für die Kindliche Entwicklung

11. Elternarbeit

11.1. Unterschiedliche Formen der Elternarbeit

Folgende Instrumentarien der Elternarbeit werden in der Child Care Company angeboten:

- Elterngespräche nach Terminvereinbarung zur vertraulichen Lösung von Problemen
- ein bis zwei Entwicklungsgespräche pro Jahr zum konkreten Entwicklungsstand des Kindes nach Kuno Beller, Sismik, Seldak, Kompik
- Tür- und Angelgespräche in den täglichen Bring- und Abholphasen
- Hospitationsmöglichkeit bei Interesse der Eltern und in der Eingewöhnungsphase
- Aushänge und Informationen vor den jeweiligen Gruppen
- Elternbriefe/Elternpost
- Elternbefragungen
- unterschiedliche Veranstaltungen zur Kontaktförderung für Eltern und Kinder, z.B. bei Festen im Jahreskreis, u.v.a.
- Elternabende zu festgelegten Themen
- feste wöchentliche Sprechstunde bei der Leitung nach Bedarf
- Elterngespräch mit dem Träger nach vorheriger Terminabsprache
- Elternbeirat
- Kommunikation über die hausinterne App

11.2. Aufgaben des Elternbeirats

Einmal im Jahr wird am ersten Elternabend der Elternbeirat durch die Eltern gewählt. Hierbei werden immer ein bis zwei Vertreter aus der Krippe und aus dem Kindergarten bestimmt.

Aufgaben des Elternbeirats sind u.a.:

- Mitwirkung bei Festen, Feiern und Elterncafés
- Vernetzung der Eltern intern
- Austausch und Kommunikation mit der Leitung und des Trägers
- Informationen, Anregungen, Wünsche, etc. der Eltern sammeln und weitergeben an die pädagogische Leitung
- Bei pädagogischen Themen auch ggf. Austausch mit der zuständigen internen pädagogischen Fachaufsicht

12. Öffentlichkeitsarbeit

Alle MitarbeiterInnen machen sich ihr eigenes Auftreten für die Bauernhofkita nach Außen im Rahmen der externen Öffentlichkeitsarbeit bewusst.

So wissen wir, dass unser Erscheinungsbild bei Spaziergängen und Ausflügen eine große Wirkung nach außen hat. Durch die Beschreibung der Kinderkrippe und des Kindergartens in Broschüren, Zeitungsartikeln und die Darstellung im Internet wird ein hohes Maß an Öffentlichkeitsarbeit getätigt.

13. Vernetzung

13.1. Formen interner Vernetzung

Im Interesse der Kinder arbeitet die Bauernhofkita vernetzt mit:

- dem Träger der Einrichtung
- dem Gebäudeeigentümer
- unseren Essenslieferanten Ökoring
- DM- Drogerie-Markt
- unserer qualifizierten Putzfirma
- mehreren Lieferanten für Kinderausstattung und Möbel
- unserem Windellieferanten

13.2. Formen externer Vernetzung

Im Rahmen des ganzheitlichen Erziehungsauftrages kooperieren wir mit verschiedenen Partnern:

- | | |
|--|---|
| * Sozialreferat der Stadt München | * Jugendamt der Stadt München |
| * Gesundheitsreferat | * IFP: Staatsinstitut für Frühpädagogik |
| * Landesverband für Hauswirtschaft in Bayern | * verschiedenen Familienberatungsstellen |
| * mehreren Kinderärzten | * städtischen Kinderkrippen |
| * KVR München | * Therapeuten, Ergotherapeuten |
| * Logopäden | * Frühförderstelle Augustinum an der Dülferstraße |
| * Schulärzte | * Grundschulen |



14. Qualitätssicherung

Grundlage des sehr hohen Qualitätsstandards ist bei der Child Care Company Centers die pädagogische Konzeption und das Betriebshandbuch. Zusätzlich sichern wir unsere Qualität durch interne und externe Standards.

Die verschiedenen Bereiche werden regelmäßig überprüft mit unserem internen Qualitätsmanagement.

14.1. Interne Qualitätssicherung

Hier sind die vertraulichen Mitarbeitergespräche am wichtigsten, die mindestens einmal jährlich zwischen Träger / Leitung und den päd. Fach- und Ergänzungskräften stattfinden. Sie dienen sowohl der gemeinsamen Zielvereinbarung als auch deren Überprüfung.

In den Gruppenteams tauschen sich die MitarbeiterInnen in ihrer täglichen Arbeit aus, um eng zusammen arbeiten zu können. Aufgrund der regelmäßigen Reflexion kann die Arbeit optimal umgesetzt werden. Genauso wichtig sind für uns die zweiwöchigen päd. Teams, in denen wir besondere Ereignisse, wie z. B. das Sommerfest reflektieren und protokollarisch festhalten. Hier werden ebenfalls alle neuen Veranstaltungen und Abläufe gemeinsam geplant und besprochen. Ein jährlicher

Reflexionstag dient der Kontrolle der erreichten Ziele und der Überprüfung der

Konzeptionsumsetzung. Diese wird ggf. jedes Jahr überarbeitet und fortgeschrieben.

Die Eltern bekommen zu Beginn des neuen Krippen- und Kindergartenjahres eine Liste mit den wichtigsten Terminen und Schließtagen ausgehändigt.

14.2. Externe Qualitätssicherung

Träger und Leitung stehen in ständigem Kontakt. Die Leitung gibt pädagogische, personelle und organisatorische Impulse an den Träger, um die Entwicklung des Hauses optimal voran zu bringen. Unter anderem fungiert sie bei Bedarf als Vermittlerin zwischen dem Träger und dem Team.

Für sämtliche wirtschaftliche Abläufe und Planungen ist allein der Träger zuständig. Er erstellt die monatlichen Abrechnungen, vereinbart die Gehälter, begleicht die Lieferantenrechnungen, erstellt eine Jahreskalkulation etc..

Die externe Qualitätssicherung erfolgt regelmäßig durch Elternbefragungen. Hier werden Anregungen der Eltern aufgenommen und in die Arbeit mit einbezogen. Den Eltern wird das Ergebnis der Befragung per Aushang bekannt gegeben.

15. Impressum

Diese pädagogische Konzeption wurde durch die MitarbeiterInnen der Bauernhofkita Feldmoching erstellt. Sie wird regelmäßig vom Team der Krippe und des Kindergartens überprüft und gegebenenfalls fortgeschrieben.

Herausgeber:

Bauernhofkita Feldmoching

Goettnerstraße 12

80995 München

Tel.: 089 – 21583776

E-Mail: info@childcarecompany.de

Träger:

Child Care Company Centers vertreten durch die Gesellschafter-Geschäftsführerin

Helli Wunderlich-Steger

helli.wunderlich@childcompany.de

+49 170 - 5529611

Verwaltung:

+49 89 - 21587485

Leitung der Child Care Company Centers:

Amela Omerovic, Pädagogische Leitung und Geschäftsführerin

Psychologin/Pädagogin:

- Lena Stadlmair, Stellvertretende Leitung und Sozialpädagogin

Claudia Baruncic, Pädagogische Fachaufsicht und staatlich geprüfte Erzieherin

Konzeptionsstand: Oktober 2024

